

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Nr. 109 Dienstag, den 11. Mai 1920 48. Jahrgang

Die Konferenz in Spa.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, will Haas-Neuter von zuständiger Seite erfahren haben, es sei möglich, daß die Konferenz in Spa bis in die zweite Hälfte des Juni verschoben werde. — Der Telegraph meldet aus Brüssel, auf der Konferenz in Spa werden Frankreich, England, Italien, Japan und Belgien vertreten sein. Der amerikanische Gesandte wird der Sitzung beizuhen, ohne aber an den Beratungen teilzunehmen. Man erwartet, daß die Konferenz 300 bis 400 Personen umfassen werde, da jede Delegation einen zahlreicheren Stab mitbringen wird.

Bei der Besprechung der Interpellation über die Unzufriedenheit mit der Konferenz in Spa, der Konferenz kommt eine große politische Bedeutung bei. Die Militärs werden jetzt zu prüfen haben, welche von den von Deutschland übernommenen Verpflichtungen aufrecht erhalten werden können. Bezüglich der Wiedergutmachung werde man Deutschland Gelegenheit geben, eine Resolution zu machen, die festsetzt, daß die Militärs auf Überlassung von Gebieten und Flugzeugen würden die Militärs aber nicht einbringen können, dagegen würden alle deutschen Wünsche zur Hebung der Produktion wohlwollend berücksichtigt werden, wenn man habe ein Interesse daran, daß Deutschland sich wirtschaftlich erhole.

Das deutsch-holländische Kreditabkommen.

(TU) Die zwischen der deutschen und der holländischen Regierung getroffene Übereinkunft über die Anwendung des Kredites von 60 Millionen Gulden für den Ankauf von Lebensmitteln, für den bereits ein Voranschlag von 25 Millionen Gulden gegeben wurde, bestimmt, daß 600.000 Gulden für den Ankauf von Lebensmitteln aus Holland ausbezahlt werden sollen. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, folgende Waren anzuführen: Getreide aus der Nord- und Ostsee im Betrage von 3 1/2 Millionen Gulden, Milch- und Milchprodukte im Betrage von 6 Millionen Gulden, Getreide und Getreideprodukte im Betrage von 2 Millionen Gulden, Getreide und Getreideprodukte im Betrage von 2 Millionen Gulden. Die holländische Regierung erklärt sich unter den obwaltenden Umständen bereit, der deutschen Regierung einen Voranschlag von 25 Millionen Gulden zu gewähren. Falls das Übereinkommen nicht zustande kommt, sollen die 60 Millionen Gulden als besonderer Kredit betrachtet werden, der auf die Dauer von 5 Jahren zu sechs Prozent Zinsen bewilligt wird. Die Abzahlung wird dann in Jahresraten von 5 Millionen Gulden erfolgen. Als Unterpfand gelten 25 Millionen Schilling, fällig am 1. April 1921, 1922 ufo.

Die Konferenz in Spa.

Im Besitz einer Luftflotte eine ständige Gefahr für den Frieden Europas bilden würde. Deutschland soll die Erzeugung von Luftfahrzeugen in Zukunft nicht gestattet werden.

— (Wie Frankfurt gemeldet?) Zu dieser Frage schreibt der Berl. Vorl.-Anz. aus Westdeutschland. Man kauft sich im besetzten Gebiet keinen Augenblick darüber, daß die Franzosen gutwillig oder auf Grund einer Notlage sich nicht aus dem Maingau zurückziehen werden, es sei denn, daß von bundesgenössischer Seite, vielleicht von England, in Gemeinschaft mit Italien ein gelinder Druck ausgeübt wird. Aber auch das ist, nach dem erfolglosen Protest Englands gegen den Vorrat, eine recht schwache Aussicht geworden.

— (Neue französische Garnisonen.) Keine heftige Landkriege wie Großen, Merleins und Wörth, welche als Stützpunkte für die Besetzung des Maingaues sowie als Bahnpunkte und Rheingebirgsstützen wichtig sind, erhalten neuerdings wieder französische Garnisonen. Mehrere erhält sogar farbige Truppen.

— (Abstimmung im Osten am 12. Juli.) Wie der Schutzbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen mitteilt, findet laut Verabreichung, die er erhält, die Volksabstimmung im Osten am 12. Juli statt. Im Ruhrgebiet sind große Organisationen im Gange, um die Heimkehr der Volksabstimmungsberechtigten durchzuführen. Aus dem Ruhrgebiet kommen etwa 100.000 Wähler in Frage.

— (Dänischer Bankrott.) Das Dänische Reichsamt in Kopenhagen wurde von den Dänen mit einem Bankrott beauftragt. Die Figur des alten Bankrotts wurde beibehalten, vier andere Figuren sind die Jahre abgeklungen worden. Diese Handlungswiese erzeugt umso mehr Befremden, als die dänischen Bankrotts- und Bankier von den Deutschen über ein halbes Jahrhundert hindurch gehet und gepflegt worden sind.

— (Keine Unterzeichnung des ungarischen Friedensvertrages.) Wie in Budapest parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die Regierung einstimmig beschlossen, die Unterzeichnung des Friedensvertrages zu verweigern. Sollte die Entsch. auf der ungarischen Annahme bestehen, so wird die jetzige Regierung zurücktreten. In diesem Falle wird Graf Apponyi mit der Bildung eines großen nationalen Kabinetts betraut werden.

— (Zur Sicherstellung der Getreide- und Kartoffelernte.) Wie das Berl. Tgl. hört, treten am Sonnabend dieser Woche unter dem Reichsernährungsminister Hermes die Ernährungsminister sämtlicher Staaten zur Besprechung des neuen Erntejahres in Berlin zusammen. Es handelt sich in erster Linie um die Sicherstellung der Getreide- und Kartoffelernte für das neue Wirtschaftsjahr. Dagegen wird, wie verlautet, unter keinen Umständen die Kartoffeln und das Getreide der Zwangswirtschaft entzogen lassen.

— (Verbreitungen gegen die den 1. Mai feiernde Arbeiterbewegung haben sich, wie das „Vorbild“ nachträglich erzählt, in dem Münchener untergeordneten Balkenwerk zusammengefasst. Eine Gruppe von etwa 10 Mann suchte in den Festzug einzudringen und die mitgeführte rote Fahne niederzureißen.

Kleine Nachrichten.

Laut Meldung aus Madrid haben 12 spanische Schiffsahrtsgesellschaften angekündigt, sie würden beim Wiedergutmachungsausschuss wegen der von deutschen Unterseebooten versenkten spanischen Schiffe Klage erheben.

Das Staatsdepartement in Washington hat die Nachricht erhalten, daß Japan seine Einwürfe gegen ein Bankkredit für eine Anleihe an China zurückziehe, und Englands u. Frankreichs Bedingungen annehmen werde.

Von amerikanischer Seite wird aus Paris mitgeteilt: Das Komitee, das die Feier des amerikanischen Gedenktages (30. Mai) vorbereiten und an diesem Tage Kränze und Blumen an den Gräbern der in Frankreich gefallenen amerikanischen Soldaten niederlegen wird, wird den an der Seite der Amerikaner bestatteten deutschen Soldaten die gleiche Geste und die gleiche Ehrung darbringen.

Nach einer Mitteilung soll im West-Minist. ein Bauernaufstand gegen die polnischen Besatzungsbehörden ausgebrochen sein. Die Bewegung richtet sich hauptsächlich gegen den polnischen Großgrundbesitz.

Zwischen Frankreich, Japan, Großbritannien und den Vereinigten Staaten ist ein Abkommen über die Gründung eines Bankkonflikts zur Kreditgewährung an China abgeschlossen worden. Das Konflikt hat sich endgültig gebildet.

Die Besatzungsbehörde hat das für das Opernhaus in Frankfurt a. M. erlassene Spielverbot auf Vorstellung des Oberbürgermeisters hin aufgehoben.

Das im Friedensvertrag von Versailles vorgesehene deutsch-französische Schiedsgericht für private Streitigkeiten zwischen Deutschen und Franzosen ist endgültig gebildet worden.

Am 10. Mai wird berichtet, daß das japanisch-englische Bündnis auf sieben Jahre verlängert worden ist. Der Vertrag soll dem Volksrat vorgelegt werden.

Die Japaner haben nach einer Neumeldung aus Peking drei Divisionen in Jünlidien nach Sibirien geschickt.

Nach einer Depesche aus El Paso haben sich mehrere mexikanische Garnisonen den Revolutionären angeschlossen. Der General Villa, der sich zuerst in Almatina befindet, hat erklärt, daß er sich auf die Seite der Revolutionäre schlagen würde. Alle Verbindungen zwischen der Hauptstadt Mexiko und den Rev. Staaten sind unterbrochen.

Wie die „Information“ meldet, unterhandelt eine französisch-belgische Gruppe mit dem kaiserlichen Reichsmarschall wegen Ankaufs der in seinem Besitz befindlichen schließlichen Zinkminen. Das Unternehmen soll sofort nach der Abstimmung in Oberschlesien in eine französische oder polnische Gesellschaft umgewandelt werden.

Türkisch-russisches Bündnis?

Die Blätter von Tiflis veröffentlichten den Wortlaut eines Militärabkommens, welches vor kurzem zwischen der russischen Regierung und der türkischen nationalistischen Organisation abgeschlossen wurde, an deren Spitze Mustafa Kemal steht. Danach erklären die türkischen Nationalisten, daß sie die Friedensbedingungen des Versailler Vertrags nicht annehmen werden. Sie wünschen, daß Konstantinopel türkisch bleibe, erklären sich aber mit der Schließung der Besatzungen an den Dardanellen und dem Bosporus einverstanden. Russland wolle seine moralische und materielle Hilfe gegen die Verbündeten gewähren, wenn die Türkei gezwungen sein sollte, die Waffen zu ergreifen. Russland würde die Unabhängigkeit und das Selbstbestimmungsrecht der Türkei unterstützen. Die türkische Armee wolle den Kampf sofort in der Gegend von Moskau und an der türkisch-armenischen Grenze beginnen. Dieses Abkommen ist vom Sultan angenommen worden und gilt für 20 Jahre.

Tagesereignisse.

— (150 Milliarden Kriegsschuldung.) Wie „Daily News“ erfahren, haben sich die englische und französische Regierung grundsätzlich über das System, nach dem Deutschland jährliche Abschlagszahlungen der Schuldenerfüllung zu zahlen hätte, geeinigt. Der Gesamtbetrag steht noch nicht fest, aber es sei eine Summe von 150 Milliarden, verteilt auf 30 Jahre, in Vorschlag gebracht worden.

— (Keine Klage des deutschen Schiffsraums.) Die „Nationalzeitung“ meldet aus Paris: Der Wirtschaftsrat des Verbandes hat sich gegen eine Klage des beschlagnahmten deutschen Schiffsraums an Deutschland ausgesprochen.

— (Nur gegen Vandal.) Aus Paris wird gemeldet: In einer inspirierten Mitteilung des „Journal“ wird heute zum ersten Mal angedeutet, daß Frankreich der Festlegung einer Gesamtsumme als Kriegsschuldung und ihrer Verteilung auf mehrere Jahresraten zustimmen könnte, wenn die Alliierten es ermöglichen wollten, den Deutschland ein greifbares Pfand als Bürgschaft für die Tilgung zu fordern. Das „Journal“ hofft, daß Lloyd George einer derartigen Anregung zustimmen werde; denn für die Verbündeten Frankreichs wäre es gewiß angenehmer, die Garantie für die Erfüllung der französischen und belgischen Ansprüche auf Deutschland abzugeben, statt sie selber zu leisten.

— (Verbot für Luftfahrzeugfabrikation in Deutschland.) Dem Korrespondenten des „New York Herald“ wurde von einer maßgebenden englischen Persönlichkeit berichtet, daß Deutschlands Luftschiffahrt in wenigen Wochen zu bestehen aufgehört haben werde, weil Deutschland

Tagesereignisse.

— (Jedenfalls ein sehr geringer Mensch.) Und du müßt ihm so dankbar sein für das Erbe wie Graf Günter auch. Das kommt Ihr am besten tun, indem Ihr, soviel in Euren Kräften steht, tut, was ihm so sehr am Herzen lag, nämlich Frieden zu halten und gegenseitig eure Feindschaft zu begraben.

— (Ich habe nie Feindschaft gegen die Grafen Nordau empfunden und werde auch Graf Günter keine entgegenbringen. Hoffentlich denkt er ebenso wie ich. Wer ich fürchte, er zürnt mir schon deshalb, weil ihm eigentlich das ganze Erbe hätte zufallen müssen.)

— (A mein, Hohened hat doch kein Majorat. Du bist mit Graf Hertel ebenso nahe verwandt, wie es Graf Günter ist.)

— (Tante Clementine hat recht, Hardy,“ stimmte Mira bei. „Ich bitte dich, phantasie dich nicht in eine Realitätsphantasie deinem Vater gegenüber hinein. Du vermagst dir ja damit die ganze schöne Erbschaft, mein Schatz. Das ist bemerkt und aufrecht gegen den Grafen Hertel, der dich bemüht gewesen ist, dir etwas Gutes zu tun.“

— (Ja doch, Mira, ich bin ihm ja auch so sehr dankbar. Er hat mich ja doch von aller Sorge und Not befreit — und gerade jetzt, wo ich wieder einmal nicht wußte, wo mich das Leben hinführen würde. Denn ich so bedenklich, daß ich nun nie mehr so zu haben werde, mich um eine Stellung zu bemühen, mich demütigen zu lassen — ach mein Gott — wie weiß, was mir noch alles bevorstand haben würde.“

— (Nun jedenfalls hat das Schicksal jetzt entschieden, was sehr Nettes mit dir vor und wird hoffentlich noch viel Nettes mit dir vorhaben. Daran wollen wir ja glauben“, sagte Mira energisch.

Tagesereignisse.

— (Jedenfalls ein sehr geringer Mensch.) Und du müßt ihm so dankbar sein für das Erbe wie Graf Günter auch. Das kommt Ihr am besten tun, indem Ihr, soviel in Euren Kräften steht, tut, was ihm so sehr am Herzen lag, nämlich Frieden zu halten und gegenseitig eure Feindschaft zu begraben.

— (Ich habe nie Feindschaft gegen die Grafen Nordau empfunden und werde auch Graf Günter keine entgegenbringen. Hoffentlich denkt er ebenso wie ich. Wer ich fürchte, er zürnt mir schon deshalb, weil ihm eigentlich das ganze Erbe hätte zufallen müssen.)

— (A mein, Hohened hat doch kein Majorat. Du bist mit Graf Hertel ebenso nahe verwandt, wie es Graf Günter ist.)

— (Tante Clementine hat recht, Hardy,“ stimmte Mira bei. „Ich bitte dich, phantasie dich nicht in eine Realitätsphantasie deinem Vater gegenüber hinein. Du vermagst dir ja damit die ganze schöne Erbschaft, mein Schatz. Das ist bemerkt und aufrecht gegen den Grafen Hertel, der dich bemüht gewesen ist, dir etwas Gutes zu tun.“

— (Ja doch, Mira, ich bin ihm ja auch so sehr dankbar. Er hat mich ja doch von aller Sorge und Not befreit — und gerade jetzt, wo ich wieder einmal nicht wußte, wo mich das Leben hinführen würde. Denn ich so bedenklich, daß ich nun nie mehr so zu haben werde, mich um eine Stellung zu bemühen, mich demütigen zu lassen — ach mein Gott — wie weiß, was mir noch alles bevorstand haben würde.“

— (Nun jedenfalls hat das Schicksal jetzt entschieden, was sehr Nettes mit dir vor und wird hoffentlich noch viel Nettes mit dir vorhaben. Daran wollen wir ja glauben“, sagte Mira energisch.

Die schöne Unbekannte.

Roman von Hedwig Courths-Mahler. (Nachdruck verboten.)

15. Fortsetzung.

Von dem Plan, den Mira ausgedacht hatte, verzichtete Tante Clementine kein Erbarmen. Mira hielt es für besser, sie nicht zu unterrichten. Auch Brigitte sollte erst auf der Reise nach Hohened eingeschickt werden, damit sie nicht verwirrt bliebe. Im übrigen sollte Brigitte die einzige Vertraute der beiden jungen Damen sein. Ihre Joke und jede andere Verbindung wollte Mira zu Hause lassen. Brigitte müßte ihr die Joke ersetzen und sonst würde es in Schloß Hohened nicht an Dienerschaft fehlen. Tante Clementine war also einverstanden. — Lächelnd legte sie Hardy die Hand auf die Schulter.

„Nun, kleine Grafschäferin, was ist dir denn heute zumeist? Immer noch nicht wieder im Gleichgewicht?“

„Ach, Tante Clementine, mir ist so teils — teils. Manchmal möchte ich juchzen und singen vor Freude, und dann habe ich wieder so ein beklommenes Gefühl, als sei alles nur ein Traum, aus dem ich bald wieder aufwachen werde.“

„Nun, kleine Hardy, das Leben hat dich bisher wenig hart angefaßt. Aber du willst dir auch nie lassen lassen von uns.“

„Nein, Tante Clementine, das möchte ich allerdings nicht, darüber kenne ich meine Unfähigkeit“, sagte Hardy fest und bestimmt. „So dankbar bin ich Euch auch, was für eine glückliche Hilfe bereitet, annehmen konnte ich das nicht. Gottlob ist es ja nun auch nicht mehr nötig. Wenn ich nur wüßte, wie Graf Herbert Nordau dazu gekommen ist, mir die Hälfte seines Besitzes zu vermachen! Er muß jedenfalls ein sehr edler Mensch gewesen sein.“

Die schöne Unbekannte.

„Jedenfalls ein sehr geringer Mensch.“ Und du müßt ihm so dankbar sein für das Erbe wie Graf Günter auch. Das kommt Ihr am besten tun, indem Ihr, soviel in Euren Kräften steht, tut, was ihm so sehr am Herzen lag, nämlich Frieden zu halten und gegenseitig eure Feindschaft zu begraben.

— (Ich habe nie Feindschaft gegen die Grafen Nordau empfunden und werde auch Graf Günter keine entgegenbringen. Hoffentlich denkt er ebenso wie ich. Wer ich fürchte, er zürnt mir schon deshalb, weil ihm eigentlich das ganze Erbe hätte zufallen müssen.)

— (A mein, Hohened hat doch kein Majorat. Du bist mit Graf Hertel ebenso nahe verwandt, wie es Graf Günter ist.)

— (Tante Clementine hat recht, Hardy,“ stimmte Mira bei. „Ich bitte dich, phantasie dich nicht in eine Realitätsphantasie deinem Vater gegenüber hinein. Du vermagst dir ja damit die ganze schöne Erbschaft, mein Schatz. Das ist bemerkt und aufrecht gegen den Grafen Hertel, der dich bemüht gewesen ist, dir etwas Gutes zu tun.“

— (Ja doch, Mira, ich bin ihm ja auch so sehr dankbar. Er hat mich ja doch von aller Sorge und Not befreit — und gerade jetzt, wo ich wieder einmal nicht wußte, wo mich das Leben hinführen würde. Denn ich so bedenklich, daß ich nun nie mehr so zu haben werde, mich um eine Stellung zu bemühen, mich demütigen zu lassen — ach mein Gott — wie weiß, was mir noch alles bevorstand haben würde.“

— (Nun jedenfalls hat das Schicksal jetzt entschieden, was sehr Nettes mit dir vor und wird hoffentlich noch viel Nettes mit dir vorhaben. Daran wollen wir ja glauben“, sagte Mira energisch.

Die schöne Unbekannte.

Am 11. Uhr sollte Graf Günter Nordau ein treffen. Er hatte depechiert und zugleich mitgeteilt, daß er seinen Freund von Galdorf mitbringen würde.

Und eine Stunde später erwartete man die Frein von Hofen in Gesellschaft ihrer Auline.

Der Inhalt des Testaments war natürlich allen anwesenden bekannt, und man war außerst gespannt, ob es wirklich den beiden Erben zu einer christlichen Verbindung kommen würde.

Schloß Hohened war ein imposantes Gebäude. Der Mittelbau strich hoch und hoch empor und ließ in einem hohen Turm aus. Die beiden Seitenflügel, die sich ihm angeschlossen waren, waren genau in einer Größe. Sie hatten die gleiche Zimmerverteilung und waren ähnlich ausgestattet.

Jeder Erbe hatte gegen dreißig Zimmer in seinem Flügel. Dazu kam der als neues Gebäude geltende Mittelbau, in dem die Geschäftsräume untergebracht waren. Es befand sich ein großer Saal, in dem die Erben in der festlichen Einrichtung stehen sollten. Hier im Mittelbau sollten auch täglich die verschiedenen Besuche stattfinden — nach Uebereinkunft bezüglich der Zeit, in die sie fallen sollten — gemeinsam verbracht werden.

Auch die Bekannten aus dem hinter dem Park liegenden Verwaltergebäude dienten gemeinsam beiden Parteien. Ihr Vorgesetzter war der Verwalter Gnehmman, der das Testament unfähig auf seinem Posten verließ. Graf Hertel hatte dadurch dem Verwalter sein Vertrauen verloren, daß dieser auch in hohen Maße verdiente. Außerdem wollte Graf Hertel dadurch zeigen, daß Hohened in guter Verwaltung blieb und durch eine etwaige Spaltung der Parteien nicht leiden würde.

Karl Gnehmman fand nun mit seinen hinfahenden Gästen mitten in der Halle und überlagerte im Hauptflügel. Ein Brautpaar, das sich war von einem flachwölbigen Bart und ebensolchen, kurzgeschorenen Haaren umgeben. Er

Die schöne Unbekannte.

hatte ein großartiges, energisches Gesicht, aber gutmütig belächelte Augen, aus denen ein ehrliches Gemüt leuchtete. Er konnte gestrichelte Haare, wenn einer seiner Leute seine Pflicht veräußerte. Nicht das kleinste Vergehen entging seinem wachsamem Auge und er hatte es verstanden, sich bei all seinen Untergeordneten in Respekt zu setzen. Aber dabei war er gerecht und gutmütig wie ein Kind. Er hatte ein Herz für seine Leute und wenn einer in Not war, fand er den Weg zu ihm, gewiß, daß ihn geholfen wurde, wenn es möglich war.

Er hatte es verstanden, sich bei all seinen Untergeordneten in Respekt zu setzen. Aber dabei war er gerecht und gutmütig wie ein Kind. Er hatte ein Herz für seine Leute und wenn einer in Not war, fand er den Weg zu ihm, gewiß, daß ihn geholfen wurde, wenn es möglich war.

Im Brautpaar war eine unglückliche Erbschaft in der Vergangenheit. Jede Kreatur soll die Rede sagen, die ihr zuhört. Mir ist mein Verbleiben auf den Leib geschossen und nur darin sehe ich meinen Mann“, pflegte er zu sagen.

Und damit hatte er recht.

Die Mähe hatte er vom Hofe genommen und in die Tasse gesteckt und die Kleiderstücke, die ihm sein Herr geschickt hatte, steckte in dem Schatz seiner hohen Stiefel. Freundschaft hatte er die Leute begrüßt, als er in die Halle trat. Ein kurzer, scharfer Blick lag über die ganze Versammlung. Nun sah er nach der Uhr. In zwei Minuten müßte der Graf Günter mit seinem Freund eintreffen.

„Ma, Heinrich, nun machen Sie man das Portal weit auf. Ich höre schon die Schritte unten am Schloßberg hinauf schreien. Die wollen natürlich auch ihr Vergnügen haben.“

Der Diener Heinrich öffnete auf diesen Befehl das hohe, schwebende Portal. Man hörte einen Wagen herbeistollen. Karl Gnehmman trat auf die Freitreppe hinaus. Heinrich stand auf dem Sprünge, den Wagenflügel zu öffnen. Und nun fuhr der Wagen an der Freitreppe vor. Heinrich öffnete den Schlag und der Verwalter trat an den Wagen heran und begrüßte die beiden Herren.

(Fortsetzung folgt.)

Die Deutsche Volkspartei.

Die strengen Richter, deren erster Tag der
Marz ist, haben sich angemeldet. In der ver-
gangenen Nacht herrschte eine ganz empfindliche
Kälte, die selbst innerhalb der Stadt das
Thermometer auf fast 3 Grad herunterdrückte.
Die weit und höher gelegene Plätze hatten eine noch
stärkere Abkühlung aufzuweisen, die hellenweißen
im leichten Frost nicht weit entfernt gewesen

** Kienfcheid, 8. Mai. Die Eltern der
Töchterinnen des jüdischen Lyzeums be-
stimmten eine Einspruchsversamm-
lung gegen die wochenlange Belegung
des Kienfcheider Lyzeums mit
Jünglingen der roten Armee. In

Die Badeverwaltung.

Verbanden,

welche mir in der Nacht vom 6. zum 7. Mai in der Gemeinde Heeren-Weebe im Langelamp eine Kuh und ferner in der Nacht zum 8. Mai in der Kämener Werfch eine Kuh abgeschlachtet und gekocht zu haben.

Heinr. Zeiffermann,
Kamen.

Wesche Dieser
ucher, die sich
en oder nur
s ein Eintritts
Kongerte ufo.
e Eintrittsgeld,
zu entrichten.

hien.
en.
e. 9 Uhr: Gottes
10 Uhr: Gottes

angst. fast.
Bündig. Strickweise

III.

3. Mai 1920
von M. 4.80.
Vorrat reicht)

von M. 0.55.
Preise von

von M. 2.
Preise von

Industrie-
g die Menge
dem Umfange
ben.
920.

Friedrichs.

G. B.

nderung
5. 1926

umfahrt)
Schloß
enberg.

sch 5,45 Uhr
vom Markt
1763

1921

-Verein
tracht"

men.

hlihen-
sflag

Verein auf
ortlage auf
ide. 1782
ig 3 Uhr.
ein
Vorstand.

im für
nteressen.

sch. 5. 12.
ende 5 Uhr:

abend

Biermann,
ichtmitglieder
n. 1787

erhalten!

helm

von 10.-
abgegeben

ort Nachl.,
he 27.

uff's
i Bergheim.

nung

er angibt,
6. zum 7.
en-Verbe
ferner in
Kamener
chtet und
1781

mann,

Statt Karten.

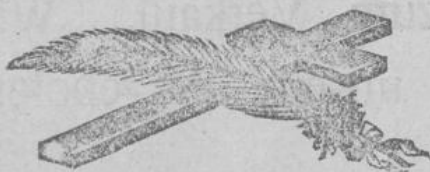
Ihre heute vollzogene Vermählung beehren sich ergebenst
anzuzeigen

Albert Stein und Frau

Emilie geb. Kreutzkamp

Godesberg,
Rheinallee 1

Kamen.
v1776



O, ich will schweigen und meinen Mund
nicht auf tun, denn Du bist der Herr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach
kurzem, schwerem Leiden Sonntag abend 10 Uhr
meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden
Vater, unsern lieben Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Wegmann

im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit
zu nehmen.

Dieses zeigt schmerz erfüllt mit der Bitte um
stille Teilnahme an:

Familie Wilhelm Wegmann.

Kaiserau, Westick, Wasserkurl, Niederaden,
Oberaden und Kamen, den 9. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Mai, nachm.
4 Uhr, vom Sterbehause, Huserstraße 1, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht
erhalten haben, so diene diese als solche. 1783



Wer liebend wirkt bis ihm die Kraft gebricht
Und segnend stirbt, ach, den vergisst man nicht.

Nach langen qualvollen Leiden und schwerer
Operation entschlief heute morgen 10 Uhr sanft
im festen Glauben an seinen Erlöser unser innigst-
geliebter jüngster Sohn, unser herzensguter Bruder,
Neffe, Vetter und Onkel

Ernst Sürig

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbe-
sakramente, im jugendlichen Alter von beinahe
19 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Emil Olsen.

Bergkamen, Hannover, Kaiserau, Brakel,
Scharnhorst, Essen, den 9. Mai 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 1/2
Uhr vom Sterbehause, Hörterstr. 4, aus statt. d1789

Ein jüngeres
Mädchen

für besseren Haushalt
evtl. für sofort gesucht.

Zu erfragen in der
Geschäftsstelle. d1761

Ein junges
Mädchen

das auch kinderlieb ist, zur
Stütze der Hausfrau von
jungem Ehepaar gesucht.

Mäheres in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Gesucht wird für sof-
ein propres, ehrliches
Morgen-
mädchen

nach Bergkamen.
Mäheres in der Ge-
schäftsstelle der Kame-
ner Zeitung. 1794

Ein neues, schönes
Mädchen

zur Stütze der Haus-
frau gesucht. d1795

Wo, sagt die Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Gesucht wird für so-
fort oder 1. Juni ein
junges 1750

Morgenmädchen

Mäheres in der Ge-
schäftsstelle der Kame-
ner Zeitung.

2 anständige junge Leute
finden d1773

Kost und Loos

in Nähe See Grinberg.
Zu erf. in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Ein neues, schönes
Mädchen

zur Stütze der Haus-
frau gesucht. d1795

Wo, sagt die Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Gesucht wird für so-
fort oder 1. Juni ein
junges 1750

Morgenmädchen

Mäheres in der Ge-
schäftsstelle der Kame-
ner Zeitung.

2 anständige junge Leute
finden d1773

Kost und Loos

in Nähe See Grinberg.
Zu erf. in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Jung Heil!

Der Sport- u. Junggefellensklub 5. Viertel
Kamen

feiert am Donnerstag, den 13. Mai 1920, (Himmelfahrt) in
den Lokalitäten des Schützenhofes (Zah. Herr W. Reinhard) und
in dem Saale des Herrn Wirts Friedr. Hausmann sein

2. Stiftungs-Fest

verbunden mit

Einmarsch, Festzug und großem Komiker-Wett-
streit, sowie Ausspielen eines Bürgerpreises
in einer Prämie von 150 Mk. in bar.

Programm!

1 Uhr: Abholen der Standard und des Vanners.

Von 1 1/2 - 2 1/2 Uhr: Empfang der geladenen Vereine.

Punkt 3 Uhr: Festzug. Nach dem Festzug beginnt der
Komiker-Wettstreit im Reinhard'schen Saale. Während
des Komiker-Wettstreits findet der Ball im Hausmann'schen
Saale statt.

Karten im Vorverkauf für Damen u. Herren 2.50, an der Kasse
3.00 Mark. Zu haben beim Vereinswirt Tillmann und bei sämt-
lichen Mitgliedern.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Das Festkomitee.

NB. Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen:
Schützenhof, Weststraße, Königsstraße, Markt, Bahnhofstraße,
Ostenmauer, Oststraße, Nordstraße, Nordenmauer, Westmauer,
Schützenhof, Weststraße. d1772

Die Bürger der Stadt werden gebeten, durch reiches Be-
flaggen der Häuser, das Fest verschönern zu helfen. d1772

Ernst ist das Leben.

Seit der Kunst.

Wähler und Wählerinnen der
Deutschen Volkspartei!

Seht die

Eintragungen in der Wählerliste

nach. Seht nach, ob Euer Vorname und Hausname
richtig angegeben ist. Unzählige 6270

Vertreter und Fehler

bei bürgerlichen Wählern und Wählerinnen sind schon festgestellt.

Laßt Euch nicht Euer Wahlrecht rauben!

Mobiliarverkauf
Kamen.

Freitag, den 14. dieses
Monats, morgens 9
Uhr, verkaufen Unter-
zeichnete im Auktions-
lokale des Wirts L.
Rieder am Markt hier
folgende Gegenstände:

als: Leinwand, 2 zweifach-
Bettstellen mit Matra-
zen und Bettwerk, 1
Schäffeltisch, 1 Kleider-
schrank, 1 Kommode, 1
Waschküchlein mit Wasch-
garnitur, 2 Spiegel, 1
Garderobenschrank, 1
Mantelstoch, 1 Kleiderstühl,
1 Toilett, 1 Kinder-
stuhl, 1 Blumen-, 1 schwarz-
Serviertisch, 1 Gips-
konsole, 1 Waschküchlein,
1 Handtuch, 1 Nachtkästchen,
8 Gardienstühle, 2 Garderob-
stühle, 1 Guckkasten,
1 Mangel, 1 Garbma-
schine, 1 Wand-
uhr, 1 Schiebekarte,
2 Papierkörbe, 2 Reise-
koffer, 2 Damenhand-
taschen, 1 Handlaterne,
1 u. 11. Sundestühle usw.
öffentlich, meistbietend
gegen Vorzahlung.

Kamen. d1785

Reinhard, Gerdtz,
Antl.

Bekanntmachung.

In den nach § 28 der Reichswahlordnung
zu bildenden Wahlausschuss für den 20. Wahl-
kreis habe ich nach Anhörung der Parteilei-
tungen nachbenannte Wähler berufen:

a) als Beisitzer:
1. Kaufmann Heinrich Menne in Dortmund,
2. Buchdrucker Franz Wägen in Dortmund,
3. Buchdruckereibesitzer Emil Schmidt aus
Dortmund,

4. Lehrer Wilhelm Mohr aus Dortmund;
b) als Stellvertreter:
1. Studienrat Otto Koch aus Dortmund,
2. Direktor des Konsumvereins Dortmund-
Hamm Karl König aus Dortmund,
3. Geschäftsführer Wilhelm Pilger aus Dort-
mund,

4. Parteisekretär Wilhelm Schröder aus Dort-
mund, den 8. Mai 1920.

Der Kreiswahlleiter:
Dr. Klauer, Landrat, Geh. Regierungsrat.

Veröffentlicht!
Hamm (Westf.), den 9. Mai 1920.
Der Landrat: Schulze-Pellum.

Petroleumverteilung.

Das Petroleum für Februar 1920 ist ein-
getroffen. Die Verteilung findet bis zum
15. Mai 1920 statt. Die Ausgabe ist fol-
genden Kaufleuten übertragen worden:

1. Wolfhausen, Kirchstraße,
2. Merin, Markt,
3. Radde, Weststraße,
4. Bachmann, Lünenerstraße,
5. Grundmann, Lünenerstraße,
6. Winkler, Nordstraße,
7. Wankenheim, Oststraße,
8. Langstadt, Bahnhofstraße,
9. Scholz, Lünenerstraße.

Auf jeden Anteil entfällt 1/2 Liter. Der
Preis für 1 Liter beträgt 3.20 Mark. An-
spruchberechtigt sind nur die mit einer Pe-
troleumkarte versehenen Haushaltungen.
Das bis zum 15. Mai 1920 nicht abgeholte
Petroleum wird als verfallen erklärt.

Ich mache besonders darauf aufmerksam,
daß für die abgegangene Verteilungsperiode
keine Petroleumskarte mehr geliefert wird.
Kamen, den 10. Mai 1920. 1799

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Schäferhündin

zugelassen, der
Lohn abgeholt bei Dietz
Hof, Bergkamen, Wer-
nestroße 62. 1777

Anzeigen aller Art
inseriert man ersichtlich in
der
Kamener Zeitung.

Bekanntmachung

Betr. Wahlvorschlüge.

Nachdem die Wahl zum Reichstag auf
den 6. Juni 1920 festgesetzt ist, erlaube ich
gemäß § 16 der Wahlordnung vom 1. Mai
1920, mir die Kreis-Wahlvorschlüge aus dem
20. Wahlkreis, umfassend den Regierungsbezirk
Münster, bis spätestens Sonntag, den 16. Mai
1920 einzureichen. Die Wahlvorschlüge müssen
von mindestens fünfzig Wählern unterzeichnet
sein. Die Bewerber müssen in erkennbarer
Reihenfolge mit Vor- und Nachnamen aufgeführt
sein. Zugleich ist ihr Stand oder Beruf so-
wie ihr Wohnort und ihre Wohnung so deut-
lich anzugeben, daß über ihre Persönlichkeit
kein Zweifel besteht. In dem einzelnen Wahl-
kreis darf ein Bewerber nur einmal vorge-
schlagen werden.

Die Unterzeichner der Wahlvorschlüge sol-
len ihren Unterschriften die Angabe ihres Be-
rufs oder Standes und ihres Wohnorts und
ihrer Wohnung beifügen.

Mit dem Vorschlag sind einzureichen:

1. die Erklärung der Bewerber, daß sie
der Aufnahme ihrer Namen in den Wahl-
vorschlag zustimmen;
2. die gemeindebehördliche Bescheinigung,
daß die Bewerber am Wahltag das fünf-
undzwanzigste Lebensjahr vollendet ha-
ben, seit mindestens einem Jahre Reichs-
angehöriger und vom Wahlrecht nicht
ausgeschlossen sind;
3. die gemeindebehördliche Bescheinigung,
daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages
in die Wählerliste oder Wahlkarte
eingetragen oder mit einem Wahlschein
versehen worden sind.

Die Gemeindebehörden haben die Beschei-
nigungen auf Antrag gefälligst auszustellen.
Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf
die Parzellierung der Bewerber hinweisenden
oder einem sonstigen Kennwort versehen sein,
das ihn von allen anderen Wahlvorschlügen
deutlich unterscheidet. Irreführende Kenn-
wörter sind unzulässig.

Der Wahlvorschlag muß nach § 17 des
Reichswahlgesetzes einen Vertrauensmann und
einen Stellvertreter bezeichnen, die zur Ab-
gabe von Erklärungen gegenüber dem Kreis-
wahlausschuss und dem Wahlausschuss bevolmäch-
tigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt
der erste Unterzeichner als Vertrauensmann,
der zweite als sein Stellvertreter.

Nach § 15 des Reichswahlgesetzes können
innerhalb des Wahlkreisverbandes mehrere
Kreiswahlvorschlüge miteinander verbunden
werden. Die Verbindung ist nur dann wirk-
sam, wenn diese Kreiswahlvorschlüge derselben
Reichswahlliste angehören. Die Ver-
bindung muß von den auf den Kreiswahlvor-
schlägen bezeichneten Vertrauenspersonen oder
deren Stellvertretern übereinstimmend spätestens
bis Sonntag, den 23. Mai 1920, dem Leiter
des 10. Wahlkreisverbandes, dessen Ernennung
noch bekanntgegeben wird, schriftlich erklärt
werden.

Des ferneren ist gemäß § 18 des Gesetzes
der Anschluß von Kreiswahlvorschlügen durch
Zurechnung der Reichstimmen an Reichswahl-
vorschlüge zulässig. Die Anschlußerklärung ist
mir bis spätestens Donnerstag, den 27. Mai
1920, einzureichen. Ueber die rechtliche Trage-
weise eines solchen Anschlusses oder eines Nicht-
anschlusses wird auf die nachfolgenden Bestim-
mungen des Reichswahlgesetzes verwiesen:

Jedem Kreiswahlvorschlag werden soviel
Abgeordnetenstimmen zugewiesen, daß je einer auf
60 000 für ihn abgegebenen Stimmen kommt.
Stimmen, deren Zahl für die Zuteilung eines
oder eines weiteren Abgeordnetenstimmen an
einen Kreiswahlvorschlag nicht ausreicht (Rest-
stimmen), werden, soweit sie auf verbundene
Wahlvorschlüge gefallen sind, dem Wahlver-
bandsausschuss und, soweit sie auf Wahlvor-
schläge gefallen sind, die nur einem Reichs-
wahlvorschlag angehören, dem Reichs-
wahlausschuss zur Verwertung überwiesen.

Der Verbandswahlausschuss zählt die im
Wahlkreisverband auf die verbundenen Wahl-
vorschlüge gefallenen Reichstimmen zusammen.
Auf je 60 000 dieser Weise gewonnenen Reich-
stimmen entfällt ein weiterer Abgeordnetenstimme.
Diese Stimm werden den Kreiswahlvorschlügen
nach der Zahl ihrer Reichstimmen zugeteilt.
Hierbei bleiben jedoch die Reichstimmen unberück-
sichtigt, wenn nicht wenigstens auf einen der
verbundenen Kreiswahlvorschlüge 30 000 Stim-
men abgegeben sind. Bei gleicher Zahl von
Reichstimmen auf mehreren Kreiswahlvorschlügen
entscheidet über die Reihenfolge das Los.

Die bei der Verrechnung der Reichstimmen
im Wahlkreisverbande nicht verbrauchten oder
nicht berücksichtigten Reichstimmen werden ihrem
Reichswahlvorschlag überwiesen.

Der Reichswahlausschuss zählt die in allen
Wahlkreisen oder Wahlkreisverbänden auf die
Reichswahlvorschlüge gefallenen Reichstimmen zu-
sammen und teilt jedem Reichswahlvorschlag auf
je 60 000 Reichstimmen einen Abgeordnetenstimme
zu. Ein Rest von mehr als 30 000 Stimmen
wird vollen 60 000 gleichgesetzt. Einem
Reichswahlvorschlag kann höchstens die gleiche
Zahl der Abgeordnetenstimmen zugeteilt werden,
die auf die ihm angehörigsten Kreiswahlvor-
schläge entfallen sind.

Dortmund, den 8. Mai 1920.
Der Kreiswahlleiter:
Dr. Klauer, Landrat, Geh. Reg.-Rat.

Veröffentlicht.
Hamm, den 9. Mai 1920.
Der Landrat: Schulze-Pellum.

1 Mutterhalb

zu verkaufen. 1797b
schön, Verste.

Gut erhaltener
Sportwagen
zu verkaufen. a1756
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle.

Mittwoch

den 12. Mai

Freitag

den 14. Mai

Samstag

den 15. Mai

bringen wir nachfolgende ausserordentlich billigen Waren zum Verkauf. Wir empfehlen unserer Kundschaft im eigenen Interesse von unsern Angeboten ausgiebig Gebrauch zu machen.

Landgarn grau 10 Lot 8.75
Schwarzes Strickgarn
gute Ware 10 Lot 16.00
Weißes Baumwollstrickgarn
Lage 50 Gramm 5.80

Schillerkragen aus doppeltem Stoff . . Stück 16.75
Sportkragen aus gutem Stoff Stück 6.90
Sportvorhemden mit Umlegekragen Stück 7.25

Kindertücher aus gutem Biber Stück 8.75
Wickelbänder aus gutem Biber Stück 7.50
Erstlingsjäckchen weiß ge- strickt St. 10.80

Grubenhemden

Trikot, dunkelfarbig
vollständig
weit
Stück 19⁷⁵ Mk.

Grubensocken

gestrickte,
schwere, graue
Socken
Paar 7⁷⁵ Mk.

Tägliche Bedarfsartikel:

Handzwirn schwarz weiss Stern 50 Pfg.
Nähgarn Markenware 200 mtr. 4.00 Mk.
Haarnadeln Paket 25 Pfg.
Haarnadeln extra lang Paket 40 Pfg.
Lockennadeln Paket 25 Pfg.
Schuhriemen starke Ware Paar 75 Pfg.
Druckknöpfe gar. rostfrei Dtz. 95 Pfg.
Mangelknöpfe 16" Dutzend 45 Pfg.
Perlmutterknöpfe Dtz. 40 Pfg.
Zentimetermaße Stück 65 Pfg.
Kragenknöpfe Stück 11 Pfg.
Schuhriemen la. Eisen- garn Paar 75 Pfg.
Geolin Blechflasche Stück 1.00 Mk.

Staubkämme g. Horn- ware St. 1.95 Mk.
Staubkämme beste Ware St. 3.00 Mk.
Frisierkämme aus gutem Material Stück 1.55 Mk.
Frisierkämme extra stark Stück 4.00 Mk.
Kl. Haarspangen Stück 20 Pfg.
Gr. Haarspangen St. 2.45 Mk.
Halsketten Stück 1.95 Mk.
Kinderstrumpfhalter 95 Pfg.
Häckelgarn Knäuel 2.50 Mk.
Stückseide in allen Farb. Dock 75 Pfg.
Strumpfgummiband m. 2.50 Mk.
Hutnadeln Stück 50 Pfg.
Immalin grosse Dose 1.75 Mk.

Engl. Lederjoppen

Friedens-
qualität
in allen
Größen
Stück 73⁰⁰ Mk.

Engl. Lederhosen

Friedens-
qualität
in allen
Größen
Stück 63⁰⁰ Mk.

Weisse Damen-Strümpfe
verstärkte Fersen und
Spitzen Paar 14.00
Weisse Damen-Strümpfe
solide Ware 18.50
Weisse Damenflor-Strümpfe
verstärkte Fersen
und Spitzen 22.50

Schwarze Damen-Strümpfe
verstärkte Fersen und
Spitzen Paar 14.00
Schwarze Damen-Strümpfe
besonders solide Ware
Paar 18.50
Schwarze Damen-Strümpfe
la. Florware Paar 22.50

Braune Damen-Strümpfe
Verstärkte Fersen und
Spitzen Paar 14.00
Braune Damen-Strümpfe
in besonders solider
Qualität Paar 18.50
Braune Damen-Strümpfe
in verschiedenen Farb-
tönen Paar 19.50

Bedruckte Voile für Blusen und Kleider zum Aussuchen mtr. 10.80 Mark.
Kleider-Kattune, gute Qualität, in den verschiedenen Mustern . . . 16.80 "
Kleiderstoffe, ca. 100 cm breit, groß u. klein kariert zum Aussuchen . . 39.75 "
Weisse bestickte Voile, 100 und 110 cm breit 39.50 "

Kinderstrohhüte!

Knaben-Wasch-Anzüge!

SANDER

Bahnhofstr. 7.

KAMEN.

Bahnhofstr. 7.